

Mitteldeutsche Arbeitszeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich außer Sonntagen mit 14-tägiger Wochenpause — Ergänzungsblätter bei Ertörungen infolge des Wetter. Streifen ab. Belegblätter können nicht beauftragt werden.

Donnerstag, 23. November 1933

Beleg, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise s. im Anhang. Fernruf habe unter dem Impressum. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Zummer 274

Der Kanzler an Frankreich:

Adolf Hitlers Mahnung an die Welt

Das einsichtsvolle Frankreich horcht auf — Die verjudete Boulevard-Presse hehlt — Der Zusammenbruch von Genf — Neue Arbeitsbeschaffung in Deutschland — Die Wirtschaft des Auslandes beurteilt unsere Lage mit Vertrauen

Krisenstimmung in Paris

Man rechnet mit Regierungsumsturz für Donnerstagabend.
Paris, 23. Nov. Die französische Kammer feiert am heutigen Donnerstag vor Mittag die Beratungen des Finanzprogramms fort und man erwartet im Laufe des Nachmittags das entscheidende Eingreifen der Regierung, die zu dem kritischen Artikel der Vertrauensfrage stellen wird. Der allgemeine Eindruck in politischen und parlamentarischen Kreisen ist sehr pessimistisch, da der Ministerpräsident unmöglich die Forderungen der Sozialisten erfüllen kann, ohne sich die Stimmen der Konservativen zu verschaffen und auf der anderen Seite kaum allen Wünschen dieser Gruppe gerecht werden kann, ohne auf dem linken Flügel der Radikalsocialisten selbst Unzufriedenheit auszulösen. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß sowohl Leon Blum und seine Anhänger wie auch Renaudel und seine Freunde gegen die Regierung stimmen werden. S. Kraus wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags noch einmal einen letzten Appell an die Kameraderichten, sie auf die bestehenden Schwierigkeiten aufmerksam machen und auffordern, die allgemeinen Interessen Frankreichs über die Parteieninteressen zu stellen. Er wird in Paris eine große Sünde finden, der ebenfalls beschließen hat, alle Republikaner zur geschlossenen Front hinter der Regierung aufzufordern. Dieses bevorstehende Scheitern eines Ausweges aus dem gegenwärtigen Dilemma und die Aussicht eine neue Regierungsreise für heute abend.

Der umgelegte Marx hält

Sensationaler Bericht über das Ende dieses roten Nordbrenners.
Berlin, 23. Nov. Ein deutscher Kommunist, der mit Frau und Kindern nach Russland ausgewandert war, liegt aber entsetzt diesem Paradies in der Hölle des Hades gefesselt hat, berichtet in der Zeitung des Deutschen Textil-Arbeiterverbandes, „Der deutsche Textilarbeiter“ über sein Zusammenreffen mit Max Höls, Max Höls sei bekanntlich schon längere Zeit bei den Bolschewiken, haben in Ungnade gefallen gewesen. Arbeits- und mittellos habe er sein Leben von dem Verkauf seines wenigen Eigentums gefristet. Die Ernährung wegen dieser schmachvollen Behandlung durch die Sowjets sei bei ihm so gering, daß er den Kommunismus und seine bisherige Tätigkeit verwarf. Seine besondere Wut habe sich auf Z. H. Mann gerichtet, weil sich Max Höls gefürchtet. Dieser Strauß macht sich zum Verbrecher am deutschen Arbeiter, feiert die Hölle und sagt dem Arbeiter nicht die Wahrheit über dieses „Rußland“. Max Höls sei zu unwürdig gewesen, seine Wut und Erbitterung über das Sowjetregime offen zu äußern. Seitdem habe ihn nur die deutsche Staatsangehörigkeit noch gefestigt als ihm diese entzogen wurde, habe die Strafe freies Spiel gehabt, und Max Höls sei eines Tages „ertrunken“.
Das ist also das Ende des roten Nordbrenners. Der deutsche Arbeiter denkt sich seinen Teil.

Das erste französische Hitler-Interview

Der Kanzler unterkreuzt noch einmal seine unabänderlichen Pläne
Paris, 23. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die der Außenminister des französischen Wirtschaftsblattes „L'Information“, de Brinon, mit Reichsminister Adolf Hitler hatte.
Brinon hebt die avangulose herliche Aufnahme durch den Reichsminister hervor, der im Gegensatz zu anderen Staatsmännern jedes Zeremoniell und jedes Inszenieren vermeidet, dessen Inneres Feuer belebend zum Ausdruck kommt.
Der Reichsminister habe erklärt, schreibt de Brinon einleitend, sei seine Einstellung stets die gleiche geblieben sei. Er wünsche die Aussprache und Verhandlung weil er darin die Garantie für den Frieden erblicke. Er wolle, daß dieser wahrhafte Frieden zwischen beiden Gegnern geschlossen werde. Er habe dies wiederholt erklärt, aber man habe ihm immer nur durch nichtfranzösische Worte geantwortet. Sein Wille habe sich jedoch nicht gewandelt. „Ich glaube, so erklärte der Reichsminister, daß das Ergebnis der Volksabstimmung mein Wunsch eine neue Kraft gibt. Wenn früher Streikemanen und Färbung verhandelt, so kammer sie sich nicht darauf berufen, daß das Volk hinter ihnen stehe.“

Die größte Wasserleitung der Welt

Allein 30 000 Tonnen Rohre werden gebraucht — Arbeit für 6000

(Drahtbericht ausser Berliner Schriftleitung).
Berlin, 23. Nov. Der zweite Bauabschnitt der gewaltigen Oder-Fällwerke ist fast beendet. Im Zusammenhang dieses gigantischen Werkes mit der Süde-Talsperre waren immer wieder Bedenken dahin aufgetaucht, daß die Rentabilität dieses Werkes noch großen Zweifel unterliege. Auch hier hat man nun allen Zweifeln und Bedenken zum Trotz einen Weg gefunden, der eine Wirtschaftlichkeit in vollem Umfang garantiert und der darüber hinaus nicht nur der Arbeitsbeschaffung in größtem Ausmaß dient, sondern auch der deutschen Schiffsverkehr, beruflich Wagnis, und der deutschen Seefahrt ein dem hervorragendsten Zeugnis ausstellen wird.
Das größte Fern-Wasserleitungswerk der Welt wird jetzt in seinem Bau begonnen.
Am Freitag wird der erste Spatenstich getan werden zu diesem gewaltigen Werke, das für 6000 deutsche Arbeiter nicht weniger als insgesamt zwei Millionen Tagewerke Arbeit erfordert. Die Entlangung des 200 Kilometer langen Arbeitsstrahles um 6000 Menschen stellt jedoch nur die unmittelbare Wirkung dieses Planes dar. Die Zahl derjenigen deutschen Arbeiter aber, die durch die Herstellung der zum Bau dieses riesigen Fern-Wasserwerkes benötigten Materialien wieder in Arbeit und Brot kommen, läßt sich im Augenblick kaum errechnen.
Zunächst muß die Strecke bis Bremen angelegt werden. Die Länge allein in dieser Vorrichtung beträgt etwa 200 Kilometer. Da der Plan besteht, nicht allein Bremen, sondern auch Hildesheim, Vöhrde und eine ganze Anzahl weiterer kleinerer Orte mit Wasser zu versorgen, so kommen zu dieser 200-Kilometer-Strecke noch eine Reihe von Ab-

„Nach der Arbeit“

Ein Wert des neuen Geistes
Wenn der deutsche Arbeiter früher — als er noch marxistisch eingestellt, marxistisch organisiert war — von der Arbeit abends nach Hause ging, fand seine freie Zeit im Reich des Nihilismus gegen das Schicksal, das ihn — wie man ihn glauben machte und wie es damals durch das Wort „Futur“ ausgedrückt wurde — zu einem Menschen mit dem Leben, mit dem Recht werden ließ.
Was ihn erfüllte, war der Massenbiss, von dem er erst in diesen Jahren erkannte, daß das in Wirklichkeit ein Kampf gegen die Gesellschaft und die Kraft des eigenen Volkes und damit auch ein Kampf gegen das Leben seines eigenen Arbeiterhandes war.

Einführung des Reichsbüchschafs am 3. Dezember

Feierlicher Akt im Berliner Dom.
Berlin, 23. Nov. (Drahtber. u. Berl. Schriftl.) Die feierliche Einführung des Reichsbüchschafs in sein hohes Amt ist endgültig auf den ersten Adventstags, den 3. Dezember, festgelegt worden. Die Feier findet im Berliner Dom statt. Die Führer der Landesverbände aus dem ganzen Reich, Repräsentanten des Reiches und der Länder, hohe Gäste aus dem Ausland und Vertreter des evangelischen Auslandsbüchschafs nehmen an dem feierlichen Akt teil. Es ist geplant, den Reichsbüchschaf durch ein bischöfliches Geleit von der Siegesallee durch das Brandenburger Tor über die Linden zum Schloß zu führen. Dort wird ihm die übrige Geleit empfangen und zum Dom geleitet. Die Feier wird vom Rundfunk übertragen.
Und die Veranlassungen, die Erfüllung, die der deutsche schaffende Mensch sich in diesen Jahren dem marxistischen Verfallung bediente, war erfüllt und verflüchtigt durch diesen Hader mit dem Schicksal, durch den künstlichen Haß gegen die Volksgemeinschaft.
Der Nationalsozialismus hat aus dem deutschen Arbeiter erst wieder einen innerlich freien Menschen geschaffen. Er hat den Ball volkstümlicher marxistischer Parteidoktrinen, die den Arbeiter von der Nation trennen wollten, in fähigen Klammern übertrumpft und niedergedrückt, er hat den Millionen, die durch ihrer Hände Arbeit für Staat und Volk die Grundlage des Lebens schafften und fröhlich hofften, den Blick geöffnet auf die Volksgemeinschaft als deren hartes Glied über einzelne Wirtschaft und Mitarbeiter am Schicksal, dem alle verbunden sind.
Die Arbeit des Tages hat für den Schaffenden einen neuen Sinn bekommen. Er arbeitet nicht um seiner selbst willen, nicht um fremder Anerkennung willen, sondern der Segen seiner Arbeit ist das Leben und das Glück der Nation.
So ist — durch die nationalsozialistische Volkserneuerung in den schaffenden Menschen ein grundlegendes innerer Wandel eingeleitet. Die Arbeit ist ihm nicht mehr Pflicht, sondern Segen, sie erfüllt ihn mit innerem Stolz, mit dem Stolz des innerlich freien Menschen, der von sich sagen kann, daß er seine Pflicht erfüllt hat und ein stolzendes Mitglied

Die erstrebte Wirtschaftlichkeit

dieses bisher auf der ganzen Welt einzig dastehenden Bauvorhabens kann von vornherein als sichergestellt gelten. Zu den Großabnehmern Bremen und Hildesheim, die nur einen geringen Zusatzbedarf mit anderem Wasser bedürfen, und die große Anzahl anderer, kleinerer Gemeinden kommt als nicht zu unterschätzender Faktor noch die deutsche Reichsbahn. Während die Reichsbahn für ihren jährlichen Bedarf schätzungsweise eine Million Kubikmeter benötigt, werden die Städte Bremen mit 5 Millionen und Hildesheim mit etwa 3 1/2 Millionen beliefert werden. Die anderen Gemeinden können zusammen auf 3 bis 4 Mill. Kubikmeter jährlicher Wasserabnahme tagiert werden.
Die gesamte Leitung wird in ihrem Bau nicht etwa zweifels „aufgeschoben“, sondern an 25 Stellen gleichzeitig begonnen werden. Dies wurde dadurch erforderlich, daß die Belieferung Bremens schon gegen Ende des nächsten Jahres in vollem Umfang sichergestellt werden soll. So, wie es auch bei den großen Entwässerungsarbeiten zwischen Ratzenow und Binow der Fall ist, wird auch bei diesen Arbeiten, vor allem bei den an vielen Stellen erforderlichen erheblichen Ausbaggerungen, die Maschine so gut wie überhaupt nicht zum Einsatz gelangen. Auf diesem Wege wird es aber möglich werden, wiederum 6000 deutschen Arbeitern Lohn und Brot zu verdienen.
Alle Arbeiter werden am Freitag nach dem ersten Spatenstich mit Freude und Stolz an ihre Arbeit gehen.

Wir sind bereit, für Sie zu leben, zu handeln und, wenn es sein muß, in den Tod zu gehen, denn Sie sind Deutschland, Adolf Hitler.

Reichstagenführer Dr. Goebbels auf dem Reichstagen am 2. September 1933

im rohen Arbeiterkampf der schaffenden Arbeit ein Volk!

Mit anderen Gedanken als früher zehren die Millionen schaffenden Deutscher alle abendlich beim von ihrer Arbeitstätte. Mit Verdrüssung und Schmerz übersehen sie ihr Lager und nachher sind die Zeiten, in denen sie nach der Arbeit durch mozzartische Deber in einen Schicksalsdase getrieben wurden.

In neuem Geist ist der Nationalsozialismus nun auch daran gegangen, dem schaffenden Menschen, dem er ein neues Arbeitsrecht gegeben hat, auch die Zeit der Ruhe und der

Schulung auszugestalten, ihm mit Kultur und Kunst und Heimatarbeit die inneren Wunden, die in ihm durch das nationalsozialistische Erwachen nur gelassen worden sind, zu heilen und zu heilen, ihm zu zeigen, daß die Nation nicht nur Arbeit und Entschlossenheit, sondern daß sie ihm auch täglich Dank für seine Mühe gibt.

So sieht das Werk 'Nach der Arbeit', das am kommenden Sonntag seine feierliche Uraufführung finden soll, seinen ganz neuen Charakter in der Reichsweit nationalsozialistischer Gedankenwelt.

Es wird aus diesem Werk nicht nur eine gewaltige Organisation des Lohnes und des Dankes für den schaffenden Menschen entstehen, es kann darüber hinaus der Kultur und geistigen Entwicklung völlig neue Bahnen erschließen. Die Ueberwindung der Gegenstände auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet wird ergänzt und vertieft durch literarische Ergänzungen, wie sie von diesem Werk 'Nach der Arbeit' zu erwarten stehen.

Helmut Sündermann.

Das Kanzler-Interview

(Fortsetzung von Seite 1)

glaubt, so schreibt Dr. Brünon, an die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung; daß habe die Ueberzeugung, so erklärte der Reichskanzler, daß, wenn die Frage des Grenzgebietes, das zwischen Frankreich und Deutschland in Gegenwart zueinander bringen kann, Elfsch-Verbindungen ist keine Streitfrage, aber wie lange noch wird man wiederholen müssen, daß wir weder abhören wollen, was nicht zu uns gehört, noch daß wir uns von irgend jemand lieben lassen wollen, der uns nicht liebt! In Europa besteht nicht ein einziger Streitfall, der einen Krieg rechtfertigt. Alles läßt sich zwischen den Regierungen der Völker regeln, wenn sie das Gefühl ihrer Ehre und ihrer Verantwortlichkeit besitzen. Es gibt ein von vaterländischem Geist befehltes Polen und ein nicht weniger an seinen Traditionen hängendes Deutschland. Zwischen ihnen bestehen

Differenzen und Meinungsunterschiede, die auf einen falschen Vertrag zurückzuführen, aber nichts was wert wäre, das sofortige Auf zu verzichten; denn es sind immer die Wesen, die auf den Schlachtfeldern fallen. Deshalb ist zwischen Deutschland und Polen ein unauflösliches Abkommen möglich.

„Man beleidigt mich“, rief der Reichskanzler aus, „wenn man weiterhin behauptet, daß ich den Krieg nicht einleite, wenn ich die Verantwortung nicht auf mich übernehme. Man weiß ziemlich genau, warum die von Deutschland geforderte Gleichheit besteht. Maraisch handelt es sich um ein abstraktes Wort. Die praktische Durchführung kann einseitig erfolgen und man kann über die Einzelheiten verhandeln. Aber man sagt mir:

kämpfen das Feind. Schon haben wir die Arbeitslosigkeit zurückgedrängt, aber ich will Besseres leisten. Ich werde noch Jahre brauchen, um dahin zu gelangen. Glauben Sie, daß ich in meine Ueberzeugung einen neuen Krieg auslösen möchte?“

Der Berichterstatter wies in diesem Zusammenhang auf die früheren Annahmen hin, die man in Deutschland habe:

Die Freude an der Verherrlichung der Kraft

Der Reichskanzler erwiderte darauf, daß Deutschland süchtig sein müsse, sich zu verheerigen. Sein Programm lasse sich folgendermaßen präzisieren: Sein Zweck sei für einen neuen Frieden, aber für die Verteidigung eines Vaterlandes das gesamte Volk. Wenn die Jugend in Deutschland in Reich und Glied marschiert, wenn sie die gleiche Ehrung findet, so deshalb, weil sie die neue Ordnung und ihre Garantie verkörpern.

Das Gespräch wachte sich lobend den Mitleid zu, durch die das deutsch-französische Problem bereinigt werden könnte. Mein Berater ist nicht ein zweifelhafte Nation, sondern eine große Nation, der man eine unerträgliche Behandlung auferzungen hat. Wenn Frankreich seine Ehre nicht auf der geschäftlichen Intelligenz verliert, so in verheerenden, aufstrebenden Gebieten, dann ist nichts zu machen. Denn die Zeiten, in denen das möglich wäre, sind zu Ende.

Wenn Frankreich aber seine Ehre in einem Abkommen finden will, so ist dies bereit, alles zu unternehmen. Man weiß ziemlich genau, warum die von Deutschland geforderte Gleichheit besteht. Maraisch handelt es sich um ein abstraktes Wort. Die praktische Durchführung kann einseitig erfolgen und man kann über die Einzelheiten verhandeln. Aber man sagt mir:

keine Gleichheit ohne Gegenleistung.

Welche Gegenleistung? Man müßte endlich den Inhalt des französischen Wortes „Sicherheit“ kennen! Auf den Hinweis Brünon, daß man in Frankreich auch die Möglichkeit haben müßte, daß ein einseitig

Ausgleich der Differenzen nicht neue Schwierigkeiten aufwirft, erwiderte der Kanzler: „Ich allein entscheide über die Politik Deutschlands, und wenn ich mein Werk gebe, dann bin ich gewohnt es zu halten. Was ich also noch notwendig ist, ist meinen Ehren gerecht, ich habe aber eine Doktrin aufrecht zu erhalten. Ich bin ein Mensch, der handelt und der seine Verantwortung übernimmt.“

Ich büрге mit meiner Verdon

vor dem Volk, das ich führe und das mir die Kraft gibt. Aber brechen wir von der französischen Sicherheit? Wenn man mir sagen würde, was ich für sie tun kann, würde ich es gern tun, wenn es sich nicht um eine Ueberschneidung der Drogen für mein Land handelte.

Ein englischer Journalist hat geschrieben, daß man zur Verhängung Europas eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen und Frankreichs Verbindungsband mit England eben müßte. Wenn es sich um ein beträchtliches Bündnis handelte, will ich es gern unterschreiben. Denn ich verstehe die Pflicht, meinen Nachbar anzuerkennen. Ich verstehe das, was ich aber weiß. Wenn östlicher Krieg als Frankreich, kennt es mich besser.“

Mitritt Deutschlands vom Völkerbund

eine tiefe Erregung ausgelöst habe und fragt nun, ob Deutschland aus Genf zurückkehren werde. Die Antwort des Reichskanzlers

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung

Berlin, 23. November. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt über die Arbeitsmarktlage im Reich für die Zeit vom 1. bis 15. November folgendes mit:

„Zugänge aus Saisonberufen. Von regelmäßig um diese Jahreszeit — in der ersten Hälfte des Monats ein geringes Maß nach der Arbeitslosenvermittlung. Es wurden Mitte November 3.776.000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gemeldet gegen 3.745.000 am Beginn des Monats. Der Zuwachs um rund 31.000 ist im Vergleich zu den Vorjahren, für den gleichen Zeitraum Zuwachs von 156.000 für 1932, 229.000 für 1931, 232.000 für 1930 aufzuweisen haben, wenig bescheiden.“

Die Entwicklung

Der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist im Vergleich mit den Vorjahren eine geringe Zunahme der Arbeitslosen, die teilweise auf die Arbeitslosigkeit beruhen, die durch die Zunahme in den mehr industriellen und bei den winterlichen Berufen, die zahlreicheren Berufen, wie Sächsen mit 10,2 und Rheinland mit 10,9, ganz geringfügig geblieben ist.

Die Zahl der Hilfslosen

Von den Arbeitslosen erhielten Arbeitslosenunterstützung 328.000 (+ 11.000), Arbeitsunterstützung 1.063.000 (- 9.000). Der Bestand an anerkannten Arbeitslosenunterstützten wird nach Statistik Monatsmitteln nicht angegeben.

„Nach dem Frieden von Vörsitz begannen die beiden abgedienten Soldaten, der Offizier und der Unteroffizier, das heruntergekommenen Gut hinaufzuführen, was auch einmühsam gelang. Maria aber — entsetzt und niedergedrückt über die durch den Frieden erzwungene Umwälzung und die tiefe Demütigung ihrer Landsleute, hatte sich entschlossen, sich in einem neuen Leben, das sie im nächsten Jahr zu reifen sollte, zu versuchen. Der neue Arbeiter, bequemer und kriegerischer, mußte immer von neuem von der patriotischen Fühlensart „aufgewacht“ werden, bis er endlich in Ruhe leben und die Früchte seiner Mühe genießen wollte. Sie fuhr immer wieder nach Sagan hinein, um sich über die Vorgänge in der Stadt zu erkundigen. Sie gab nicht auf, daß er ein Pferd verkaufte, das sie im nächsten Jahr reiten sollte, und nahm im ganzen, aufgezogen und aufmunternd, an allem teil, was in diesen Jahren eine Belebung anzeigte.“

„Endlich erfuhr man von dem Maraisch des Königs, Werder, mit einem Male gewandt von der allgemeinen Bevölkerung, will anfangs nicht, daß seine Frau mitgeht, sie solle das Gut bewachen — aber sie zieht ihren alten Sulkarener mit, die er verkauft hat, und die beiden galoppieren gegen Sagan über die überfüllten Landstraßen, ein Offizier und ein gemeiner Soldat; der Offizier will lieber dabei bleiben

laute, nach den Worten Brünon: „Als ich Genf verließ, habe ich eine notwendige Handlung vollzogen und ich habe meine Stellung in der Lage betreten zu haben. Wir werden nicht nach Genf zurückkehren. Der Völkerbund ist ein internationales Parlament, in dem die Völker zusammen im Gesellen, zueinander stehen. Die Völkerbund ist ein Bund, der nicht nur die Völker zusammenbringt, sondern auch die Völker zusammenbringt, anstatt gelöst zu werden. Ich bin stets bereit, und ich habe das bewiesen, Verhandlungen mit einer Regierung anzubahnen, die die mit mir verbundenen Völker

Die englische und italienische Presse hat sich über die Verhandlungen des Reichskanzlers mit dem Leiter der „Arbeitsmarktlage“ ausgesprochen, jedoch ohne zunächst andere Kommentare anzuführen als die Verurteilung, daß man mit der schlichten, aufrichtigen Meinung des Kanzlers zu rechnen habe. Die französische Völkerbundpresse dagegen zweifelt nach ausführlicher Würdigung der Unterredung immer noch an der wirklichen Aufrichtigkeit Adolf Hitlers; auch ihr werden eines Tages die Augen geöffnet werden.

Der Reichskanzler hat sich bei dem Bericht über die Verhandlungen mit dem Leiter der „Arbeitsmarktlage“ ausgesprochen, jedoch ohne zunächst andere Kommentare anzuführen als die Verurteilung, daß man mit der schlichten, aufrichtigen Meinung des Kanzlers zu rechnen habe. Die französische Völkerbundpresse dagegen zweifelt nach ausführlicher Würdigung der Unterredung immer noch an der wirklichen Aufrichtigkeit Adolf Hitlers; auch ihr werden eines Tages die Augen geöffnet werden.

Beitrag der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung

zwischen weiter geblieben, sie hat sich gegenüber dem Vorkriegsstand vermindert. Die jetzt vorliegende Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleich mit der Zahl der Arbeitslosen im Reich am 31. Oktober 1932 eine weitere Zunahme um 141.800.

„Nach der Zeit ist es für die Ermittlung der Zahl der Arbeitslosen im Reich eine wichtige Bedeutung, daß die industriellen Berufe die höchsten Zuwächse an Arbeitslosen aufzuweisen haben, so in runden Zahlen Mitte November 1933 1932, 229.000 für 1931, 232.000 für 1930 aufzuweisen haben, wenig bescheiden.“

Demgegenüber hat die Zahl der Arbeitslosen im Reich eine weitere Zunahme um 141.800.

Erfolge des ersten Abnahmestadiums der Arbeitslosigkeit

in vollem Maße; sie lassen sogar diesen Erfolg noch größer erscheinen; denn während zum 31. Oktober die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen um rund 2.256.000 zurückgegangen ist, hat zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bis zum 31. Oktober die Arbeitslosenvermittlung darüber hinaus sogar um 319.000 mehr zugenommen.

Die Zahl der Hilfslosen

Von den Arbeitslosen erhielten Arbeitslosenunterstützung 328.000 (+ 11.000), Arbeitsunterstützung 1.063.000 (- 9.000). Der Bestand an anerkannten Arbeitslosenunterstützten wird nach Statistik Monatsmitteln nicht angegeben.

„Nach dem Frieden von Vörsitz begannen die beiden abgedienten Soldaten, der Offizier und der Unteroffizier, das heruntergekommenen Gut hinaufzuführen, was auch einmühsam gelang. Maria aber — entsetzt und niedergedrückt über die durch den Frieden erzwungene Umwälzung und die tiefe Demütigung ihrer Landsleute, hatte sich entschlossen, sich in einem neuen Leben, das sie im nächsten Jahr zu reifen sollte, zu versuchen. Der neue Arbeiter, bequemer und kriegerischer, mußte immer von neuem von der patriotischen Fühlensart „aufgewacht“ werden, bis er endlich in Ruhe leben und die Früchte seiner Mühe genießen wollte. Sie fuhr immer wieder nach Sagan hinein, um sich über die Vorgänge in der Stadt zu erkundigen. Sie gab nicht auf, daß er ein Pferd verkaufte, das sie im nächsten Jahr reiten sollte, und nahm im ganzen, aufgezogen und aufmunternd, an allem teil, was in diesen Jahren eine Belebung anzeigte.“

„Endlich erfuhr man von dem Maraisch des Königs, Werder, mit einem Male gewandt von der allgemeinen Bevölkerung, will anfangs nicht, daß seine Frau mitgeht, sie solle das Gut bewachen — aber sie zieht ihren alten Sulkarener mit, die er verkauft hat, und die beiden galoppieren gegen Sagan über die überfüllten Landstraßen, ein Offizier und ein gemeiner Soldat; der Offizier will lieber dabei bleiben

Aus dem Heldenbuche

Deutscher Frauen

Die heldischen Erlebnisse Deutscher Heldinnen von 1813 von Peter Cooden / Copyright by Verlag Press-Verlag, Berlin W. 35

(6. Fortsetzung)

„Am war die tapfere Frau mit dem 'Jugendlichen Kriegsdienst' kämpfte eine brave Mutter geworden, wozu immerhin auch ein gewisser Mut gehört. Am 10. März 1841 konnte eine Zeitung in Berlin die Nachricht bringen: ... '... zwei normale Interoffiziere, beide hinter das Eisenkreuz und des russischen Georganens, feiern ihre Silberne Hochzeit ...' — was sich wohl kaum jemals in der Weltgeschichte ein zweites Mal finden dürfte. Friederike Schuler hat sich neben Jahre später, unmittelbar der Revolution, im Jahr 1848,

Sular Maria Werder

In einem Büchlein, das kurz nach dem Freiheitskrieg erschien, des Titels: 'Kämpferin der Nationalen', eine Zusammenfassung aller heldenmännlicher und heldischer Begebenheiten in den eben vergangenen Kämpfen, findet sich auch der Name Maria Werder, als einzige Frau, die in ihren Kämpfen gemeinsam mit dem Mann kämpfte. In der Beschreibung ist es nicht gelungen, näheres über die Mithandlung und späteres Schicksal dieser heldenmännlichen Frau zu erfahren. Da aber alle überlieferten Geschichten aus dem 'Nationalen' nicht mehr vorhanden sind, können wir auch an der Wahrhaftigkeit der Anekdote der Frau Werder nicht zweifeln. Ihr Charakter ist schwer zu bestimmen: war sie ein 'Vater', eine 'Mutter', eine 'Frau', eine 'Mutter', oder sie so viele tapfere Frauen dieser Zeit nur in den Jahren der großen Erhebung von unüberwindlichen Soldaten befreit? Viele ihrer Ausprüche und Taten sprechen für eine ganz 'bragone'

haste' Konstitution, und doch zeigt sie sich bald darauf wieder als ganz und gewöhnliche Frau — eins ist gewiß: ihr Schicksal ist eines der heldenmännlichsten und dramatischsten des ganzen Krieges ...

Franken und die mit ihnen verbündeten Bayern und Westfalen bestanden nach der Schlacht bei Jena das Land Schellen, wo Friedrich ein freies Volk zur Verteidigung begründete. Maria Werder lebte mit ihrem Gatten, der ebenfalls Offizier gewesen war, auf einem kleinen Gut bei Sagan und übertrug den ansehnlichen Schwand, der vieljährig nur bei dem friedliebenden Mann, mit ihr gemeinsam in das Heldische ihres Einsatzes. Das Ehepaar machte sich, Werder bekommt den Offiziersrang, Maria tritt als gemeiner Sular ein. Das Corps bezieht feste Stellung in der Nähe von Breslau, der Sular Maria ist in der Nähe und bekommt sehr bald bei einem Gefecht gegen das Herz von dem einen Streifen aus linken Schenkel, der sie zu dem Ausbruch veranlaßt: ein Gefecht ist nicht möglich, wie der Mann es macht. Der Bundart vertritt die Geschick, aber sie ist nicht mit Waffen der Offiziere beim Corps. Bald darauf verliert sie in ihrem Kampf, bei dem fast das ganze Corps niedergemetzelt wird, den linken Finger der rechten Hand — ein Finger, der nicht mehr zu gebrauchen ist, wie der Ausdruck eines Väterlichen Meisters klingt. Nach Überwindung des Heilschen Corps tritt das Ehepaar in ein anderes in der Nähe von Jülich. Von ihrem Gatten getrennt, wird sie bald darauf mit einigen Sularen in einem Wald gefangen. Ein französischer Offizier vom 27. Linienregiment beginnt ein freundliches Gespräch mit ihr, über-

leicht kam ihm der 'Sular' mit dem französischen Gesicht verdächtig vor — und er trat richtig ihr Geheimnis, worauf er ritterlich ein besseres Quartier anweisen läßt. Dieses Quartier ist aber so 'gut', daß die Werder, die 'Hinter', hinter in einem Hof auf dem Kopf, entfallen kann. Sie eilt in ihre Heimat, die nicht fern ist, aber ihr Mann ist nicht dort und niemand kann seinen Aufenthaltsort. Wozu haben ihr Gut ausgeplündert, sie sucht drei Wochen lang ihren Gatten und kehrt verärgert in ihr geliebtes Haus zurück. Der erste Mensch, der ihr auf dem Hof entgegenkommt, ist Werder, ihr Mann, der gefangen und auf dem Weg nach Frankreich entflohen war.

„Nach dem Frieden von Vörsitz begannen die beiden abgedienten Soldaten, der Offizier und der Unteroffizier, das heruntergekommenen Gut hinaufzuführen, was auch einmühsam gelang. Maria aber — entsetzt und niedergedrückt über die durch den Frieden erzwungene Umwälzung und die tiefe Demütigung ihrer Landsleute, hatte sich entschlossen, sich in einem neuen Leben, das sie im nächsten Jahr zu reifen sollte, zu versuchen. Der neue Arbeiter, bequemer und kriegerischer, mußte immer von neuem von der patriotischen Fühlensart „aufgewacht“ werden, bis er endlich in Ruhe leben und die Früchte seiner Mühe genießen wollte. Sie fuhr immer wieder nach Sagan hinein, um sich über die Vorgänge in der Stadt zu erkundigen. Sie gab nicht auf, daß er ein Pferd verkaufte, das sie im nächsten Jahr reiten sollte, und nahm im ganzen, aufgezogen und aufmunternd, an allem teil, was in diesen Jahren eine Belebung anzeigte.“

Zwischenfall bei der englischen Chronrede

Ein Arbeiterparteiener protestiert durch Unterbrechung

London, 22. November. Das britische Parlament hat am 22. November 1933/34 wurde heute in der üblichen feierlichen Weise vom König eröffnet. An seiner Chronrede erklärte König George VI.

„Meine Beziehungen mit den ausländischen Mächten sind weiterhin freundlich. Das Hauptziel meiner Regierung in internationalen Angelegenheiten besteht darin, mit allen in ihren Kräften liehenden Mitteln den Frieden in der Welt zu fördern und zu erhalten. Mit diesem Ziel im Auge wird meine Regierung weiterhinarbeiten, die der Förderung der Weltfriedensbewegung durch die Verwirklichung der Versprechungen eines derbesten einer befriedigenden Lösung der verschiedenen Streitigkeiten zusammenarbeiten, um eine für alle annehmbare Regelung zu erzielen und friedliche Gespräche mit den ausländischen Mächten zu führen.“

Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu erreichen

„Meine Regierung bleibt entschlossen, an dem Werke der internationalen Zusammenarbeit durch kollektives Vorgehen mittels der Maschine des Völkerbundes und auf allen anderen Wegen zu arbeiten, die der Förderung der engen Beziehungen zwischen allen Staaten und Völkern dienen.“

„Am weiteren Verlauf der Rede drückte der König die Hoffnung aus, daß ein Parlament baldige gesetzgeberische Maßnahmen für die in der Verfassung vorgesehene Reform einbringen werden sollen. Der König sagte dann: „Das vergangene Jahr zeichnete sich durch ein festes Bestehen des britischen Handels und der englischen Industrie aus. Nach der Ansicht meiner Regierung ist es von größter Wichtigkeit, daß dieses Vertrauen aufrechterhalten

bleibe, die die Erleichterung der gegenwärtigen Nötlingslagen erlauben wird. Meine Regierung wird weiterhin sich bemühen, die für die nächste Zeit notwendigen Maßnahmen zur Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung zu treffen.“

„Hierzu ermahnt die Chronrede die bescheidenen Gesetzgeberischen Maßnahmen, die das Parlament im Verlaufe seiner kommenden Sitzungsperiode zu ergreifen hat, wie das Arbeitslosenverbleibungs- und die Arbeitslosenversicherungsgesetze, die den Arbeitslosen einen Teil der Kosten der Arbeitslosenversicherung und die Kosten der Arbeitslosenversicherung auf ein weiteres Jahr, die Regelung der Arbeitszeit für Jugendliche sowie mehrere gesetzgeberische Maßnahmen für Schottland.“

Die Sitzung durch den Arbeiterparteiener

Während der König noch sprach, kam es zu einem Zwischenfall, der beispiellos in der englischen Parlamentsgeschichte sein dürfte. Der radikale Arbeiterparteiener Mr. Cobden, der sich in der letzten Zeit wiederholt durch geistreiche Bemerkungen gegen die Chronrede auszeichnete, stand auf und rief: „Ich habe heute einen sehr wichtigen Punkt zu erheben, der die Aufmerksamkeit der Mitglieder der Regierung auf sich ziehen sollte.“

„Die Arbeit ist mit der Abschaffung der Arbeitslosenversicherung? Ihr seid eine Bande von faulen Parasiten, die von den Arbeitslosen, den anderen Leute schaffen. Ihr solltet euch vor euch selbst schämen und an die Leute denken, die draußen verhungern.“

Der König schenkte diesem Zwischenfall keine Beachtung. Mr. Cobden verließ daraufhin den Saal und ging in den Vestibül. Als er zur Rede gestellt wurde, erklärte er, er habe nicht mehr an sich halten können, weil ihm die ganze Periode angeleitet habe. Dieser Zwischenfall wird zweifellos noch ein Beispiel haben.

zung der Beschäftigten ermitteln und einbringen. Diese sind an Ende der letzten Monate zehntausend Anträge auf Gewährung von Arbeitslosenleistungen eingelaufen. Hier von wurden 4927 Anträge bereits genehmigt. Für 847 mußten abgelehnt werden. Der Rest liegt noch zur Bearbeitung bei zuständigen Beamten vor. Maßgebend für die Genehmigung ist die Bedürftigkeit, die moralische und sittliche Würdigkeit und vor allem die finanzielle Gesundheit der Antragsteller. Bemerkenswert ist die Verteilung der Anträge auf die verschiedenen Berufs-

berufstätigen. Die Bezirke Neutölln und Wobling machten mit an der Spitze aller übrigen Bezirke Berlins. Hier in den Stadtteilen mit der minderbemittelten Bevölkerung ist der Erfolg am größten, wogegen der Vorort Zehlendorf mit seiner meist der wohlhabenden Bürgergeistlichen Bevölkerung am wenigsten von der Regierung begünstigten Gelegenheit bekommen gemacht. Insgesamt wurden bisher in Berlin allein 8 Millionen Mark an Arbeitslosenleistungen bewilligt.

Völliger Zusammenbruch in Genf

Abrüstung erneut verfehlt - Die Krise des Völkerbundes

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent.) Genf, 23. November. Der neue Versuch, die Abrüstungskonferenz wieder zum Leben zu erwecken, hat wie zu erwarten war, endgültig gescheitert. Die letzte Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die wir aus allem hervorgeht, die scharfen Gegenstände unter den Hauptbeteiligten und die ganze Krise, die auch mit voller Schärfe auf den Völkerbund übergriffen hat, nur mühsam überstanden. Während am Dienstag noch davon die Rede war, daß im Falle eines zweimonatigen Vertragsbeschlusses eine scharfe politische Erklärung Paul-Boncour zu erwarten sei, von der ohne weiteres angenommen werden mußte, daß sie eine italienisch-englische Gegenerklärung genau entgegengesetzten Inhalts sein würde, hat sich alles in aller Eile abgemittelt.

Genf, 23. November. Der neue Versuch, die Abrüstungskonferenz wieder zum Leben zu erwecken, hat wie zu erwarten war, endgültig gescheitert. Die letzte Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die wir aus allem hervorgeht, die scharfen Gegenstände unter den Hauptbeteiligten und die ganze Krise, die auch mit voller Schärfe auf den Völkerbund übergriffen hat, nur mühsam überstanden. Während am Dienstag noch davon die Rede war, daß im Falle eines zweimonatigen Vertragsbeschlusses eine scharfe politische Erklärung Paul-Boncour zu erwarten sei, von der ohne weiteres angenommen werden mußte, daß sie eine italienisch-englische Gegenerklärung genau entgegengesetzten Inhalts sein würde, hat sich alles in aller Eile abgemittelt.

„Die man allgemein annimmt, ist das aber weniger darauf zurückzuführen, daß irgendeine Angleichung der Interessen erfolgt ist, als vielmehr darauf, daß sich die Dinge so sehr zuspitzt haben, daß jede scharfe Formulierung irgendeines Standpunktes auch das formelle Ende und den formellen Zusammenbruch der Konferenz und darüber hinaus vielleicht der ganzen Genfer Institution zur Folge hätte haben müssen. Das in letzter Stunde erzielte „gentleman agreement“, das einen reibungslosen Vertragsbeschlusses ermöglichte, dürfte also verhältnismäßig gering sein. Wenn man das Ergebnis des letzten Versuches, die Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen, in wenigen Worten zusammenfaßt, so dürfte einmal feststehen, daß der endgültige Beweis dafür erbracht ist, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weitergeht, und daß ein Verhandeln ohne Deutschland unmöglich ist. Darüber hinaus hat aber auch gerade der letzte Abschluß der Genfer Verhandlungen noch einmal mit scharfer Offenheit offenbart, daß die Abrüstung nicht zur Verhandlungsmaterie dieser Abrüstungskonferenz gehörte. Man hat in den letzten Tagen ausschließlich nur über das Ziel des Vertragsbeschlusses und des Weitervertrages debattiert und sogar darauf verzichtet, sich mit dem freier üblichen politischen

Genf, 23. November. Der neue Versuch, die Abrüstungskonferenz wieder zum Leben zu erwecken, hat wie zu erwarten war, endgültig gescheitert. Die letzte Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die wir aus allem hervorgeht, die scharfen Gegenstände unter den Hauptbeteiligten und die ganze Krise, die auch mit voller Schärfe auf den Völkerbund übergriffen hat, nur mühsam überstanden. Während am Dienstag noch davon die Rede war, daß im Falle eines zweimonatigen Vertragsbeschlusses eine scharfe politische Erklärung Paul-Boncour zu erwarten sei, von der ohne weiteres angenommen werden mußte, daß sie eine italienisch-englische Gegenerklärung genau entgegengesetzten Inhalts sein würde, hat sich alles in aller Eile abgemittelt.

Zusammenbruch der Konferenz

und darüber hinaus vielleicht der ganzen Genfer Institution zur Folge hätte haben müssen. Das in letzter Stunde erzielte „gentleman agreement“, das einen reibungslosen Vertragsbeschlusses ermöglichte, dürfte also verhältnismäßig gering sein. Wenn man das Ergebnis des letzten Versuches, die Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen, in wenigen Worten zusammenfaßt, so dürfte einmal feststehen, daß der endgültige Beweis dafür erbracht ist, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weitergeht, und daß ein Verhandeln ohne Deutschland unmöglich ist.

Der deutsche Standpunkt

dazu ist so oft präzisiert worden, daß es eigentlich überflüssig ist, ihn zu wiederholen. Der Kanzler hat in einem Interview, das er einem Vertreter des „Matin“ gab, noch einmal zum Ausdruck gebracht, daß es für Deutschland ein Zurück nach Genf nicht mehr gibt. Dieser Standpunkt ist prinzipiell begründet und an ihm wird sich nicht ändern, bis daß sich die Verhältnisse in Genf selbst grundlegend ändern. Mit der gleichen Eindeutigkeit hat der Kanzler in diesem Interview die deutsche Verhandlungsbereitschaft mit jedem, der dazu willens ist, betont. Damit ist alles geklärt. Verhandlungsbereitschaft unter den für Deutschland selbstverständlichen Voraussetzungen - aber nicht in Genf. Also direkte Verhandlungen zwischen den Hauptbeteiligten, wobei es der Gegenseite überlassen werden muß, Möglichkeiten dazu zu finden. Daran wird sich auf deutscher Seite, wie in Berliner Kreisen mit Bestimmtheit erklärt wird, kaum etwas ändern.

Bekanntnis zum Frieden und zur Abrüstung

gegenständig zu langweilen. Als für die weitere Entwicklung wichtigstes Ergebnis wäre dann wohl festzustellen, daß die Krise der Abrüstungskonferenz selbst geworden ist. Von italienischer Seite ist in den letzten Tagen schon mit genügender Deutlichkeit darauf hingewiesen worden, daß diese Krise ganz andere Ursachen hat, als man es auf französischer Seite wahr haben möchte. Nicht der Austritt Deutschlands aus der Genfer Institution hat zur Krise des Völkerbundes geführt, sondern die Krise des Völkerbundes zum Austritt Deutschlands und ihre jetzige acute Verschärfung auch zu der ernsthaften Erwägung eines italienischen Austritts.

Die Stratophärenflieger gelandet

New York, 23. Nov. Der amerikanische Stratophärenflieger ist in der letzten Nacht etwa 16 Kilometer von Bridgeport (New Jersey) gelandet. Die Flieger sind unversehrt. Er ist jetzt bekannt wird, ist der Stratophärenballon bereits am Montag um 17:55 Uhr New Yorker Zeit gelandet. Die Landung erfolgte in einer menschenleeren angrabenartig lumpigen Gegend. Erst am Dienstagfrüh konnte sich Jordaney einen Weg durch das Strauchengebüsch und durch dichtes Unterholz zu einem etwa 5 Kilometer weit entfernten Farmhaus bahnen, während Getriebe zur Bewachung beim Wallon verblieb. Jordaney erklärte, der Flug sei ein wundervolles Erlebnis gewesen. Die Ergebnisse hätten großen wissenschaftlichen Wert.

Mit dem brennenden Kraftwagen in die Havel

Rathenow, 23. Nov. In der Havel-Hähere ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der Anführer eines Installationsgeschäftes, der frühere Direktor Bergmann von Milow im Kraftwagen nach Pommern fahren wollte, der im Inneren brennende Wagen fuhr über die Brücke hinweg und stürzte in die Havel. Nach einer Stunde konnte er geborgen werden.

Das Wahlergebnis in Madrid

Madrid, 23. Nov. In Madrid haben die Sozialisten 15.000 Stimmen mehr erhalten als die Rechtsisten, weshalb 11 Sozialisten zu 6 Rechtskandidaten als gewählte zu betrachten sind. In der Kampfabstimmung also der zweite Wahlsieger zu werden. Das ungleiche Verhältnis erklärt sich aus dem eigenartigen spanischen Wahlsystem, wonach die Mehrheit 80 p. h. und die Minderheit 20 p. h. bekommt.

Propaganda-Aktion der Arbeitsfront

Antändigung Dr. Leys auf der Reichstagung der NSD

München, 22. November. Auf der im Münchener Nationalen eröffneten Reichstagung der NSD und der Deutschen Arbeitsfront hielt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, eine Rede, in der er u. a. ausführt:

„Der Wahlerfolg habe gezeigt, wie recht die Deutsche Arbeitsfront gehabt habe. Der Wahlerfolg ist ein Beweis dafür, daß die Millionen Gegner, die noch übriggeblieben sind, keine man nicht als Opposition gegen den Staat auflösen. Das ganze Volk ist ein Organismus mit einer Weltanschauung. Die Partei stellt die Forderung der Deutschen Arbeitsfront organisiert die Volkshilfe die Gemeinde, die die Gedanken des Führers in die Tat umsetzt. Die Partei werde daher immer klein sein, die Arbeitsfront solle und müsse einmal das ganze Volk erfassen.“

Die Amtswalter der Partei

„Die Amtswalter der Partei sind nicht Parteiführer, sondern Parteimitglieder, sondern nur Amtswalter der Partei und damit Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Partei ist die Kraft, die die deutsche Weltanschauung des Volkes herbeiführt und in ihren Reihen feiner als materialistischen Gegenstände bildet. Wir führen nicht die Arbeiter, die Handwerker, die Unternehmer, die Einzelnen, sondern wir führen das Volk, welches national als Amtswalter der Partei. Die Aufgabe der Amtswalter ist es, die Gefolgschaft so zu erziehen, daß sie die Befehle auf das ganze Volk nicht beruht. Wir sind alle Beauftragte der politischen Organisation mit einer bestimmten Aufgabe. Wir haben den Weg frei zu machen, aber das Volk selbst muß marschieren. NSD und Arbeitsfront müssen den neuen Geist schaffen. Die soziale Frage ist kein Problem der Parteimitglieder, sondern ein Problem der Erziehung und Schulung.“

juridisch, wird man versuchen müssen, die großindustrielle Industrie möglichst wieder auf das Land zu verpflanzen. Die Arbeiter müssen sich jedoch eingehend mit dem Problem der

Freiheitseinstellung

bedeutet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, dafür zu sorgen, daß das Volk die Herren nicht verliere. Wir müssen alles tun, die Menschen nach der Arbeit auszubilden, indem wir dafür sorgen, daß die Arbeiter ihren Interessen und Wünschen so weit wie möglich nachkommen. Vor allem müssen wir mit der Ungerechtigkeit aufzuräumen, daß die sogenannte höhere Stellung auch einen höheren Lohn bedingt. Die Schwere der Arbeit muß die Höhe des Lohnes bestimmen. Für den deutschen Arbeiter ist das heute gerade gut genug. Es darf nichts eines Reichers und Würdiger geboten werden als bei den

Freizeitveranstaltungen der Deutschen Arbeitsfront

In der freien Zeit werden wir dem Arbeiter nicht nur geistige Hoffnungen, sondern auch durch Turnen und Sport für sein körperliches Wohl sorgen. Die Deutsche Arbeitsfront wird besonders Augenmerk darauf richten, dem deutschen Arbeiter die deutsche Heimat zu geben. Um diese großen Aufgaben zu lösen, müssen wir uns von den alten Begriffen freimachen. Selbständige Existenzen bejahen wir, aber wir wollen nicht anerkennen, daß aus einer selbständigen Existenz Vorräte abgeleitet werden. Wir wollen den Aufbau, aber nicht für einen Stand, sondern eine sogenannte Klasse, sondern für die Gesamtheit.“

Propagandankonktion

der Deutschen Arbeitsfront an, die unter dem Motto „Gemeuter mit den Preisen“ im ganzen Volke den Widerstand finden werde, der notwendig sei, um die Lebenshaltung des einfachen Deutschen zu heben, abgesehen von den Preiserebungen, die das Reichsministerium zur Sicherung der Landwirtschaft angeordnet habe.

10 000 Anträge auf Gehaltsdarlehen in Berlin

In der Reichshauptstadt hat sich die Maßnahme der Reichsregierung zur Förderung

10 000 Anträge auf Gehaltsdarlehen in Berlin

In der Reichshauptstadt hat sich die Maßnahme der Reichsregierung zur Förderung

Ein Rekord - der Sport-Super

Ein Rekord in Leistung und Preis! Was er an Emden bietet, gerichtet selbst einem Herrschafts-Gerät zur Ehre. Er trennt hartnäckig und läßt sich mit seinem kleinen Förderband spielend leicht beherrschen. Er tolt ein! Zielumkehr-Röhren als SIEMENS 36 WLK und GL (mit eingebautem Laufwerk) ... nur RM 225.- SIEMENS 36 WLK und GLK (mit eingebautem Laufwerk und Kurzwellenteil) nur RM 235.-

Druckmaschinen durch SIEMENS & HALSKE AG, WERNERWERK, BERLIN-SIMONSDAMM

Wirtschaft

Winterarbeit in der Hallischen Metallindustrie

Die zweite Phase der Arbeitsschlacht wird gewonnen werden - Ein frischer Zug in den Werkstätten Neue Hoffnungen

Eine wichtige Seite des mitteldeutschen Arbeitsmarktes stellt die Hallische Maschinenindustrie dar - von ihrer Fortschritt und Widerstandsfähigkeit hängt ein Teil der Erfolgswahrscheinlichkeit des Winterablaufes gegen die Arbeitslosigkeit ab. Es ist ein Verdienst des hiesigen Maschinenbaus, daß in ihm die kleine und mittlere Unternehmung in gesunder Mischung vorerfährte, jener Typ also, bei dem die Selbstveranwortlichkeit des Leiters seinem Werk und seinen Arbeitskräften gegenüber an unmittelbaren in Erscheinung tritt. Freilich hat dieser Mensch hand hier auch die

bedrängt jetzt selbst in Werkstätten, die jahrelang geschlossen waren. Bemerkenswert ist dabei, daß die Fabrikarbeiter auch nach längerer Arbeitslosigkeit sich verhältnismäßig noch wieder in ihre Arbeit hineinfinden und ihre alte Leistungsfähigkeit zurückgewinnen. Überall wird einem bemerkt, daß die neue Zeit einen frischen Zug in die Arbeit bringt. Die Arbeiter wieder verpflanzten sich nach langer Verloren war, was aber doch der Arbeit erst ihren Sinn und ihre Würde gibt: Arbeitsfreude.

Mit den Vorbehalten, die bei der Abgabe von wirtschaftlichen Urteilen stets bestehen, läßt sich die Stimmung der Hallischen Metallindustrie über die Wirtschaftslage im Winter ablesen, daß der vorliegende Auftragsbestand ausreichend erscheint, um die be-

stehende Beschäftigung - zum Teil mit Hilfe von Arbeitsförderung - über den Winter zu bringen. Dabei werden sich die Produktionsleiter, die man besonders weit nicht selten in einfachen Arbeitsfeldern trifft, bemühen, die Unregelmäßigkeiten der bisherigen eingehenden Aufträge durch entsprechende Arbeitsverteilung und, soweit nötig und möglich, auch durch Arbeit auf Lager in etwas auszugleichen. Auf längere Sicht, namentlich im Hinblick auf das kommende Frühjahr, rechnet man mit günstigeren Verhältnissen und damit auch geübterer Beschäftigungsmöglichkeit, zumal die Geschäftslage des Einzelnen der deutschen Wirtschaftskraft die geistigen und technischen Voraussetzungen des beginnenden Wiederaufbaus immer stärker zur Verfügung bringt.

Rückblick auf die Krise
 Fußfächer werden lassen als bei manchen sonst verbundenen und fernerabhängigen Werksbetrieben. Noch länger nicht zugehen alle Schichten wieder und gehen alle Arbeiter. Zu diesem der Wägung der Beschäftigungslage dieser Industrie - von 1929 auf 1931 hat sich der Gesamtmaschinenablauf in unserer Volkswirtschaft gleichfalls - als daß in wenigen Monaten sichtbare Erholung folgt an eine Ausdehnung der existierenden Schäden zu denken gewesen wäre. Das eine aber erfüllt man, wenn man sich in den Betrieben umhört, mit einander, besagen, daß die Wirtschaftslage die Tatsache ist, die sich am Auftragsgang, an der Verkaufslage, an der Zahl der Arbeiter und der in ihnen geübten Arbeit vorfinden und am unmittelbarsten feststellen läßt.

Überdies zeigt die bereits leicht noch oben genannte Kurve hier und da noch ein gewisses Glücken, das in erster Linie auf die

Einzelhandel und das Führerprinzip

Verfindung der neuen Säunung der Hauptgemeinschaft

Auf Grund der in der Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft vom 4. Mai 1933 erteilten Vollmachten hat Präsident Brückmann vor einer Versammlung der Vertreter der Einzelhandelsvereine die neue Säunung der Hauptgemeinschaft verhandelt und die Führer der Verbände durch Handlung bestätigt. An der neuen Säunung ist das Führerprinzip durchgeführt, zugleich wird durch sie die bisher bei den Einzelhändlern bestehenden Verbände begründete Mitglieder der einzelnen Firmen direkt auf die Hauptgemeinschaft überführt. Die Reichsverbände sowie die Landes- bzw. Bezirksgruppen sollen in Zukunft als Hauptgemeinschaft umgewandelt werden. Ihre Führer werden auf Verlangen der betreffenden Gruppe vom Präsidenten der Hauptgemeinschaft ernannt und abberufen. Die Firmen sollen als Einzelmitglieder der Hauptgemeinschaft bezüglich ihrer individuellen Interessen von der zentralen Führung, bezüglich ihrer beruflichen Belange von der zentralen Führung des Einzelhandels getrennt werden. Die Organe der Hauptgemeinschaft sind ebenfalls unter Zugrundelegung des Führerprinzips umgestaltet. Dem Reichsverband ist als Leiter der zentralen Führung eine Hauptgemeinschaft mit gleicher Aufgabe ist der Zentralauswahlgang, dem die Landesverbände und die Reichsgruppenführer des Einzelhandels und eine vom Präsidenten zu bestimmende Zahl weiterer Vertreter der korporativen Mitglieder angehören sollen. Die Mitglieder der Hauptgemeinschaft sind in der Wahl des Reichsverbandes, für die Entsendung des Reichs- und Landesverbände und dessen Genehmigung sowie für die Genehmigung von Statuten und für die Wahl der Hauptgemeinschaft der Einzelhandelsvereine. Die Reichsgruppenführer sind in der Wahl der Hauptgemeinschaft, für die Entsendung des Reichs- und Landesverbände und dessen Genehmigung sowie für die Genehmigung von Statuten und für die Wahl der Hauptgemeinschaft der Einzelhandelsvereine.

0,087 Mill. M. andere Bankaufkufen mit 0,152, Wechsel mit 0,006, Schecks mit 0,004, Waren mit 0,006, Rohstoffe und Betriebsstoffe mit 0,100, Fertigungsfabrikate mit 0,285, Wertpapiere mit 0,3, Hypotheken mit 0,006 Mill. M. ausgerechnet.

Mitteldeutsche Einzelhandels-Verenigung (E.V.)
 Halle - Winter 5 u. 6. Dividende. Der Aufsichtsrat hat am 22. November 1933 die Dividende von wieder 5 u. 6. vorgefunden. Die Mittel für die Unterhaltung des Einzelhandels, des Einzelhandelsprogramms der Regierung hat das Unternehmen die Zahl seiner Arbeitskräfte über das Jahr 1933 hinaus in Höhe von 1000 Mann festgesetzt. Diese Maßnahme ist eine wichtige Maßnahme zur Sicherung der Arbeitsplätze und Erneuerung der Arbeitskräfte, bereits vergebene und noch geplant.

Unterrichtsausschuss für das Bankwesen

Reichsverband Dr. Schacht fasste das Ergebnis der Besprechungen in der zweiten öffentlichen Sitzung des Unterrichts-ausschusses am Sonntag

Das Bankwesen 1933 hat am Sonntag die Verhandlungen fast einstimmig eine Zustimmung zur Realisierung des Bankgesetzes abgelehnt. Es sei jedoch klar, daß zwischen der Wirtschaftspolitik der Banken und des Staates eine Synchronie notwendig ist.

Zeit

Berliner Effektenbörse vom 21. November.

Die Veranlassung macht fortgeschritten. Der Ordnungsgang bei den Banken war wieder recht lebhaft, so daß die Auftragsbewegung trotz deminimalen der Spekulation im Hinblick auf die bevorstehende Unterrichtsberatung durch den Auftrag weitere Fortschritte machte. Vor allem wird begrüßt, daß sich das Interesse des Publikums nicht wachlos auf alle Märkte verteilt, sondern sich in erster Linie auf die entsprechenden Bereiche konzentriert. Besonders in den letzten Tagen das Geschäft hat sich mehr auf den Aktienmarkt, vor allem auf den Aktienmarkt, konzentriert. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen ruhig, mit Ausnahme der Eisenbahnaktien, die sich auf dem Höhepunkt befinden.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

(Amlicher Getreide- und Futtermittelmarkt)

Getreide, Futter, etc. Preise, etc.

Für 1000 Stroh		Für 1000 Stroh	
Welsch, m. d. r. 70 kg	100,00	Welsch, m. d. r. 70 kg	100,00
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—	ba. März	—
ba. April	—	ba. April	—
ba. Mai	—	ba. Mai	—
ba. Juni	—	ba. Juni	—
ba. Juli	—	ba. Juli	—
ba. August	—	ba. August	—
ba. September	—	ba. September	—
ba. Oktober	—	ba. Oktober	—
ba. November	—	ba. November	—
ba. Dezember	—	ba. Dezember	—
ba. Januar	—	ba. Januar	—
ba. Februar	—	ba. Februar	—
ba. März	—		



BLICK UBER HALLE

Ausflug des Lutherjahres

Vom Deutschen Lutherjahr, Prof. Dr. H. G. Gehring... Der 150. Geburtstag D. Martin Luthers...

Dabei sind die Kosten denkbar niedrig, da alle Mitwirkenden... Auf frischer Tat erwischt...

Fachschaft Mittelschule

Die Mittelschule bildet bisher auf dem nationalsozialistischen Lehrplan eine Fachschaft...

Werktauglichkeit für Kohlenheime

Die Werktauglichkeit für Kohlenheime ist ein wichtiger Faktor...

Auch im Winter

Barzuschuß und Zinsvergütungen bei Instandsetzungsarbeiten

Helfst Arbeit schaffen!

Ein Anzahl Hausbesitzer und auch Mieter können immer noch Instandsetzungs- und sonstige Arbeiten...

Auf frischer Tat erwischt

Am Dienstag morgen gegen 5 Uhr wurde ein Einbruch in das Büro des Landbau...

Achtung bei Siedlungsbauten!

Staatlich bei Siedlungsarbeiten sind nach dem Baugesetz...

Auch im Winter

Barzuschuß und Zinsvergütungen bei Instandsetzungsarbeiten

Helfst Arbeit schaffen!

Ein Anzahl Hausbesitzer und auch Mieter können immer noch Instandsetzungs- und sonstige Arbeiten...

Grundliche Verbrennungen bezogen

Es ist notwendig, die Ursache aller Inzidenzen...

Einem unfindbaren Beamtenkörper

muß auch ein unfindbarer Arbeiterkörper gegenübergestellt werden.

So ist im neuen Jahre vorzuziehen, daß der Eisenbahnarbeiter nach einer Reihe von Jahren unfindbar angefaßt wird...

Wingerfest in Wittekind

Am Sonntag des Wingerfestes war eine sehr feine Veranstaltung...

Verkauf wertvoller Gemälde

Am den nächsten zu helfen, veranstaltet das Kunsthaus...

Rundfunk in jedes Deutsche Haus

Der Rundfunk ist zu einer Großmacht geworden, denn er ist...

WGW-Plakette für Dezember

Die Hausplakette für den Monat Dezember trägt auf grüner Umrandung die Aufschrift...

Reichswehr in Halle

Am Sonntag, dem 23. November, 20 Uhr, veranstaltet die Studentenenschaft...

Rangemarsch Gedenkfeier

Am Sonntag, dem 23. November, 20 Uhr, veranstaltet die Studentenenschaft...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Volksgemeinschaft marschier

Das Schicksal des deutschen Eisenbahn-Arbeiters

Verammlung Fachschaft Reichsbahn

Die Fachschaft 'Reichsbahn' des Deutschen Arbeiterverbandes...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Staatspolitische Jugendziehung

Kulturell und propagandistisch wichtige Aufbaubarbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Rundfunk in jedes Deutsche Haus

Der Rundfunk ist zu einer Großmacht geworden, denn er ist...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

Kulturell und propagandistisch wichtige Aufbaubarbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

Kulturell und propagandistisch wichtige Aufbaubarbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

Kulturell und propagandistisch wichtige Aufbaubarbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Landesfilmstelle an der Arbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

Staatspolitische Jugendziehung

Die Staatspolitische Jugendziehung wird durch den Film...

Kulturell und propagandistisch wichtige Aufbaubarbeit

Die Landesfilmstelle an der Arbeit hat sich in Halle...

KG-Bühne spielt Märchenstücke

Die KG-Bühne des Gaues Halle-Merzbach...

Für koloniale Gleichberechtigung

50 Jahre Hallischer Kolonial-Verein

Gouverneur Schnee in Halle

Zu den Anlaß der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg...

Er führte aus:

Ende des Jahres 1883 veranstaltete der Verein für Erfolge mit der halleischen Kreisgruppe...

Diesen Ausführungen schloß sich die Versammlung an...

Halle'scher Kolonial-Verein

Einem letzten Aufruf schloß sich der junge Kreis...

Ende des Jahres 1896 beauftragte der bis dahin selbständig gebliebene Halle'sche Kolonial-Verein...

Einem Höhepunkt in der Geschichte der Abteilung Halle...

Musikalische Feierstunden

Zwei bellende Tage im Jahreslauf haben auch in Halle...

Aus dem 18. Jahrhundert wurden Werke von Händel...

Die Gesamtheit des 19. Jahrhunderts war mit Werken...

Aus dem 20. Jahrhundert, der Gegenwart, hörte man...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

meist damals Oberpräsident Staatsminister von Preußen...

Das Jahr 1904 brachte den Aufstieg der Vereines und Wilbois in Südbahietalia...

Als Nachfolger trat sodann im Jahre 1910 Univ.-Prof. Dr. Schönd in die Spitze des Vereins...

Das Mahnmal des Winter-Hilfswerks

Schiffbrüder, Vankler a. D. Somburg, der sie noch jetzt in Händen hat...

In dem beschlossenen halber Schluß hat der Mahnmal-Hilfsverein...

Meiner Natur; Gons Kleemann war mit einem Duo...

Sehr interessant war die Klavierführung von vier Liedern...

Der Inhalt des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Die Gründung der örtlichen kolonialen Arbeitsgemeinschaft...

Der halleische Kolonial-Verein hat wiederholt die Präsidenten der Deutschen Arbeitsgemeinschaft...

„Deutschlands koloniale Zukunft.“ Die Reihe der Gratulantinnen...

Dr. Trautmann über: Die Neuordnung der Wirtschaft im Kaufmännischen Verein

In einem Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins...

Brand in der Heide Dieser Tage meldete ein Streifenarbeiter...

Singularen-Ausstellung In den halberbrüderräumen des Nationaltheaters...

Konzert im Richard-Wagner-Verband Der Richard-Wagner-Abend...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Erzielung hohes, Deutschland auch in kolonialer Beziehung sein Recht zu sichern.

Erzielung Dr. Schnee

Dr. Schnee stellte mit Genugtuung fest, daß die jetzige junge Generation...

„Deutschlands koloniale Zukunft.“

Dr. Trautmann über: Die Neuordnung der Wirtschaft im Kaufmännischen Verein

In einem Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins...

Brand in der Heide Dieser Tage meldete ein Streifenarbeiter...

Singularen-Ausstellung In den halberbrüderräumen des Nationaltheaters...

Konzert im Richard-Wagner-Verband Der Richard-Wagner-Abend...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...

Am gestrigen Abend luden Karl Lillanet mit seinem...

Der Besuch des Abends ließ leider zu wünschen übrig...

Musikalische Feiern in der Martin-Luther-Universität...



Spieglein · Spieglein an der Wand...

Ein Spiegel hat die Aufgabe, Ihr Bild in kristallklarer Schärfe deutlich und lebens-echt wiederzugeben, damit Sie sich ein unbestechliches Urteil bilden und danach handeln können. Ein Zerrspiegel jedoch erfüllt nicht nur nicht seine eigentliche Aufgabe, sondern verkehrt sie geradezu ins Gegenteil.

Auch die Werbung soll ein getreues Spiegelbild der Ware sein. Wollte man diese Aufgabe dem mündlichen Weitersagen, dem Gerücht überlassen, würde bald ein Zerrbild entstehen, das jeden Erfolg unterbinden würde.

Die Anzeige in der Tagespresse dagegen wirkt wie ein exakt geschliffener Kristallspiegel: Sie erlaubt dem Fabrikanten oder Geschäftsinhaber, mit anschaulichen Bildern und treffenden Worten die überlegene Beschaffenheit und Preiswürdigkeit seiner Ware herauszumeißeln und so alle Welt mit diesen Vorzügen vertraut zu machen.

Schauen Sie recht oft und tief in diesen Warenspiegel – er dankt es Ihnen durch Warenkenntnisse und günstige Einkäufe.

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Der Sportschau Sport

Zum amerikanischen Beschluß in der Olympiaprage

Die amerikanische Amateur-Sport-Union hatte am Montag auf ihrer in Wiesbaden abgehaltenen Sitzung nach heftiger Ausdrucksweise einen überraschenden Beschluß gefaßt. Danach ist das amerikanische Olympische Komitee beauftragt worden, sich beim I.O.C. (Internationalen Olympischen Komitee) für eine Verlegung der für 1936 nach Deutschland vergebenen Olympischen Spiele in ein anderes Land einzusetzen, weil angeblich deutsche Juden die Teilnahme an diesen Spielen nicht gestattet sein soll.

Die deutschen Mitglieder des I.O.C., Herrgott Adolf Friedrich von Mecklenburg, Erzherzog

Reneald und Dr. von Sack, haben sich daraufhin sofort mit den amerikanischen Mitgliedern des I.O.C., William Van Garland und General Gerritt, telegraphisch in Verbindung gesetzt und um Wählung des völlig ungenügenden Beschlusses gebeten: Dieses Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Unter Bezugnahme auf den getriebenen Beschluß der amerikanischen Amateur-Sport-Union erklären wir feierlich, daß die von der deutschen Regierung und von dem Deutschen Olympischen Komitee in Wien eingegangene Verpflichtung hinsichtlich der Teilnahme deutscher Juden an den Olympischen Spielen, wie sie von Van Garland und General Gerritt als ausreichend anerkannt wurden, nicht eingehalten werden wird und daß seit der Sitzung in Wien weder die Regierung noch der Olympische Ausschuss irgendeine Abänderung oder Veränderung zum Nachteil deutscher Athleten in Deutschland herausgegeben hat. Wir vertrauen darauf, daß unsere amerikanischen Kollegen im I.O.C. die in Wien eingegangene Stellungnahme beschaffen werden.“

Zum Länderspiel Deutschland - Polen

Die polnische Presse berichtet, daß der polnische Fußballer, Kapitän L. K. Lipiński, den Reichsportführer von Zschimmer und Sien in Begleitung von Dr. Kandruck empfangen.

Auf dieser Konferenz wurden die Einzelheiten des Empfangs und des Aufenthaltes der polnischen Länderspieler behandelt. Die polnische Mannschaft wird u. a. selbstverständlich auch die Ehrenwürdigkeit der Stadt Berlin in Anspruch nehmen. Als Schlichter Richter hat der DFB den Schiedsrichter John, den Belgier Jansen und den auch als Davisballspieler bekannten Danen Illich vorgeschlagen. Polen wird sich wahrscheinlich für den Belgier entscheiden. Die geplanten Sonderzüge polnischer Sportler nach Berlin dürften wohl kaum zustande kommen.

Weitere polnische Vorkommnisse zufolge werden in der kommenden Saison auch polnische Leichtathleten des Alters in Berlin und anderswo im Reich an Start zu finden sein.

Die deutsche Leichtathletik wird in Polen sehr hoch eingeschätzt, man stellt sie sogar über die Finnlands.

Ein gutes Abschneiden polnischer Leichtathleten in Deutschland würde daher als großer Prestigeerfolg angesehen werden.

Es ist zu erwarten, daß dieser Beschluß, auch den Freunden des Sports, die Gelegenheit zur Betätigung zu geben, die infolge der weiten Entfernung nach dem Süden, insbesondere unter ärztlichen Tadeln, zu dem Gebrauche auf dem Reifeplatz sein keine Gelegenheit haben würden, diesen können und gestalten Sport ausüben.

ES-Handball: M.W. Lauchstädt 1
16:6 (12:2)

Mit 10 Mann ohne Torwart und Erfolg für Friedrich trat die ES die Reihe an und genigte auch diese Mannschaft, um Lauchstädt sicher nieder zu halten. Das ES-Zorobante I. B. Knolle, der sich seiner Aufgabe durch den vorrücken Verteidigung Spieler Maumann mit Geduld entledigte. Die Unterreihe Hodel, Bolze und Hlitzig waren fabelhaft aufrecht und hielten den Sturm mit Vorlagen, so daß dieser mit 5 Schlägen, Fleck, Fleischer und Gual sich nur mit Torerwartung zu beschäftigen brauchte. Fleck und Fleischer warfen sieben Tore. Nach fünf Minuten stand das Spiel schon 6:0 für

Neugestaltung des Kanu-Kennsports

Nur wenige, aber wertvolle Regatten

Über die künftige Gestaltung des Wettfahrens in deutschen Kanusport hat der Sportwart des Deutschen Kanu-Verbandes, Herrgott, berichtet, daß das gesamte Kennsportprogramm der Vereine, Bezirke und Gauen in 11 Klassen, genau geordneten Aufstellungen angeordnet wird. Innerhalb der Klassen fallen kennsportliche Veranstaltungen fort, um eine Vereinfachung der Kräfte zu vermeiden. Nach diesem einheitlichen Sportprogramm werden die (interne) Regattaregatten in der ersten Hälfte, die Gau-Regattaregatten in der zweiten Mai- und der ersten Junihälfte, die Gau-Kurzstreckenregatten in der zweiten Juni- und der ersten Julihälfte ausgetragen. Wichtige Regattaregatten in der zweiten Juni- und der ersten Julihälfte. Die Terminbestimmung muß im Einvernehmen mit den Wasserverwaltungen erfolgen.

Die Reihe der Deutschen Meisterschaften beginnt dann in der zweiten Julihälfte. Die Regattaregatten enden mit den Gau-Regattaregatten in Koblenz am 18. bis 19. August. In diesem Zeitraum dürfen keine verbandswidrigen Regatten stattfinden, damit alles für die Bestimmung der Meisterschaft frei ist.

Nach Schluß der Regattaregatten steigt als letzte Kampfbereitschaft zu Wasser eine Staffette an, innerhalb der Gauen, ein Mannschaftsstaffel der Vereine a) offer für alle Vereine, b) beschränkt auf Vereine, die sich bisher noch nicht am Kennsport der verbandswidrigen Regatten beteiligt haben. Jede Staffel besteht aus 3 Jüngern und 3 Älteren und führt über 30 Kilometer.

Alle Regatten dürfen nur an Flüssen veranstaltet werden, an denen es als große Forderungen in Klagen aufgezogen werden können. Kanusport-Regatten sollen mit einwandfreien Kanubehörungen für das Wasserwahren, Erhaltung eines Bellerages am Ziel, verbunden werden.

ES-Trainings-Lehrgang in Oberhof

An Thüringen will man schon seit langem die Olympischen Spiele 1936 rufen, um für die Sportler talentierten jungen Menschen geeignete Lehrgänge unterrichten zu lassen. Zu diesem Zweck findet im Januar 1934 in Oberhof ein Trainings-Lehrgang unter Leitung eines Nahrungsführers statt, zu dem die besten Thüringer zusammengezogen werden. Aber auch in den höheren Lehrgängen soll eine Auswahl von Jugendlichen im Alter von 17 und 18 Jahren, die für die Olympischen Spiele 1936 in Betracht kommen, stattfinden.

Sonderzug zum Länderspiel

Wie wir bereits am Dienstag ausführlich berichtet, wird am Sonntag, 3. Dezember, von uns ein Sonderzug nach Berlin geführt, der besonders die Teilnahme an dem Länderspiel Deutschland - Polen ermöglichen soll. Namentlich sind auch die Eintrichterspieler, die zusammen mit den Fahrern im Saps-Verkehrsbüro Kater zum, Halle, geleist werden können. Schätzungsweise über den Preisgeld zwischen 4,30 und 1,70 Mark zu bestimmen, während die Plätze 1,10 und 0,85 Mark kosten.

Turner auf der Bühne

Zum GSB-Völkerturnen am 25. November in der „Saalhofbrauerei“

Über den Inhalt an dieser Stelle erscheinenden Hinweis auf obige Veranstaltung hinaus lohnt es sich, schon jetzt die Arbeiten und Vorbereitungen etwas zu würdigen. Seit Wochen ist der Leistungsbericht in der Turnhalle der Turnvereine, besonders, eine große Arbeit daran gearbeitet, jeder Sportler den nötigen Schluß zu geben, um am 25. November eindrucksvoll wirken zu können.

Die Turner in ihrer Völkerei geben ihrem Körper die rechte Schule. Sei es im Bodenstehen oder mit dem Wechselschritt, sei es bei Sprüngen jeder Art, überall ist der Leistungsstoff hart und unheimlich wirkungsvoll. Die Art der Turnerei ist an sich weicher, nur auf die Eigenart der Frau zugeschnitten.

Körperliche Vollstärkung und Wechselschwingen löst sich nach dem Schluß der Turnerei. Auch Ginde ist für das weibliche Geschlecht ein Hindernis.

Ganz besonders freut mich es sehr, daß Jungmädchen mit dem Leben. Weit über 100 Jungmädchen wollen zeigen, daß sie mit Recht ihre Zukunft unsern neuen Deutschland tragen. Disziplin und Kameradschaft, gepaart mit Mut und Geduld, geben der Arbeit den Ausdruck der Freude.

Es ist zu hoffen, daß die Veranstaltung des gemeinsamen Turnens des Völkerturnens wegen einprägsam wird und sich im Gedächtnis der Betrachter betragen 50 Pf. und 1.4. für die Galerie werden an der Abendkasse noch Karten zu 30 Pf. ausgegeben.

Schwarzkopfschaumpommes
Schwarzkopfschaumpommes
Schwarzkopfschaumpommes
Schwarzkopfschaumpommes

die Schwärze, 30 Minuten brauchte Lauchstädt, um ein Tor zu erzielen, das für ihn ausreichte.

Nach Halbzeit befindet die ES in Führung, sie hatte ja genügend bewiesen, daß sie einmündig. Gut von Lauchstädt war lediglich der Halbzeit, während die übrigen und besonders die Torwart nicht überzeugen konnten.

Der Schiedsrichter piff aufreidbarstellend.

Das ES sollte Generalpublikum zu dem am Sonntag, dem 23. November, im Rahmen von ES- und ES-Regattaregatten auf dem Wackerplatz stattfindenden Reuandenspielen gegen ES Weichenfeld sein, der einzigen Mannschaft, der es bisher gelang, Halle eine Niederlage beizubringen (9:11, wobei die zweite Hälfte auf Mann). Der Vorverkauf für diese Spiele hat bereits eingesetzt. Näheres in Kürze an dieser Stelle.

Vereinsnachrichten

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Mitteilungen der Vereine und Verbände zu einem beliebigen Zeitpunkt.

Bermainia-Resseltell. Freitag müssen alle Mitglieder der Turnhalle sein, um das Vereinsleben zu unterstützen. Nach der Leistungsprüfung Veranlassung im Vereinsleben. Alle Mitglieder, welche sich noch mit dem Verein verbunden fühlen, müssen erscheinen. In der nächsten Gründungsfeier findet am Sonntag, dem 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Wintergarten, statt, wozu alle unsere Anhänger und ehemaligen Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Anteilige Bekanntmachung

(Beitrag II im Gau VI (Wies) des DFB.)

Die anteilige der Gründung des Fußballvereins am Montag mündlich in Buchstabe gefasste Abänderung für Sonntag, 26. November 1933 vorgeschrieben. Die Abänderung im Buchstabe nicht vorgenommen. Gemäß angelegter Abänderungsprotokolle im Buchstabe finden am 26. November statt.

Dr. Sais

Kreis Saale

im Gau VI (Wies) vom DFB, DSB, DV.

1. Für Sonntag, den 26. November 1933, werden folgende Spiele angesetzt: 9 Uhr, 15:30 Uhr: Wacker - Saale (2. A.); 17 Uhr, 15:30 Uhr: BSB gegen DSB (1933); 19 Uhr, 15:30 Uhr: BSB gegen Wacker (1933).

2. Die zweite Jugendfeier hat die Annehmlichkeiten zurückgelassen. Der Verein ist in Gruppe III Staffel 1 C zu berichten.

3. Die in der Terminliste für den 15. Oktober festgesetzte Abänderung und infolge der Abänderung angelegten Spiele werden hiermit mit Ausnahme der 1. Staffel, 81, 82, 90, 100, 105 und 108 für den 3. Dezember 1933 mit den gleichen Spielern angesetzt.

4. Für Sonntag, den 3. Dezember 1933, wird folgende Spiel angesetzt: 19 Uhr, 15:30 Uhr: BSB mit gegen 1 (Eintracht).

Überleit. Kormann

Schluß im Berliner Sechstage-Mummel

Wunder/Deerf gewannen das 20. Berliner Sechstage-Mummel, das eine besondere ereignisreiche letzte Spurt-Stunde brachte. Die Spieler hatten eine halbe Stunde vor Schluß, d. h. vor dem letzten Mummel, zum entscheidenden Schlage aus und überboten das gesamte Feld. Die verarbeiteten Mummelungen des Favoriten-Kaars Schön/Gobel, das allerdings durch einen unglücklichen Sturz von Gobel geschwächt war, scheiterten ebenso an der Nacharbeit der Belgier, wie die Vorhölze von Tief/Charlier (Deutschland/Belgien). Die Sieger legten in dem langen Rennen 3524,10 Kilometer zurück. Der Schlußstand lautet: Sieger Wunder/Deerf 290 P.; 1. Runde zur. 2. Tief/Charlier 441 P.; 3. Schön/Gobel 377 P.; 4. 2. Runde zur. 4. Ehrmer/Randa 236 P.; 5. 4. Runde zur. 5. Wipfeld/Wacznuff 24 P.; 6. 5. Runde zur. 6. Siegel/Thierbach 247 P.; 7. Wend/Meyer 288 P.; 8. Mouton/Kouhner 193 P.; 7. 7. Runde zur. 9. Oberdier/Wiel 141 P.; 8. 8. Runde zur. 10. Wölfe/Dorn 125 Punkte.

Nachbahreiner liegen 10:8 Um die Thüringer Meisterschaft

Vor kurzem fanden sich die Ringkämpfermannschaften der Reichsbahn und des ES Gangerhaußen im ersten Ringkampf um die Thüringer Meisterschaft gegenüber. Beide Mannschaften traten mit ihren besten Ringern an. Am Ringkampf legte Gangerhaußen schon über den Gangerhaußer Vorlieb nach 2 Min. durch Aufsteifer. Winkler erhielt die Punkte Kampflös, da sein Gegner überlegenheit hatte. In den nächsten 3 Runden hielten die Punkte nach hartem Kampf am Gangerhaußen. Oberland und Pfeiffer hielten dann noch die Punkte für die Reichsbahn, indem sie ihre Gegner Stolberg und Speigle über 3 Runden mit den verschiedensten Köpfen, Merseburg, leitete die Kämpfe einwandfrei.

Vom hallischen Tisch-Tennis

Der hallische Tisch-Tennis-Verein 1932 führt im Kampf um die Bezirksmeisterschaft in Halle

Am 10. Oktober begannen in Halle die Mannschaftskämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Tisch-Tennis, zu der fünf hallische Vereine sieben Herren- und drei Damenmannschaften gemeldet haben. Es sind dies der Hallische Tisch-Tennis-Verein 1932 mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft, der 1. Hallische Ping-Pong-Club mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft, der Tisch-Tennis-Club Rot-Weiß mit einer Herren- und einer Damenmannschaft und die Tisch-Tennis-Abteilung des Post-Turn- und Sportvereins mit zwei Herrenmannschaften.

Aus diesen Kämpfen hervorgehende Sieger stellt den Meister des Stadtkreises Halle und wird mit den Meistern des Kreises Merseburg und Delitzsch um den Titel des Bezirksmeisters kämpfen. Der Hallische Tisch-Tennis-Verein 1932 liegt in dem Vorrundenkampf mit feiner vorzüglichen 1. Mannschaft sämtliche Gegner mit 9:0 Punkten mit Ausnahme des bisher führenden 1. Hallischen Ping-Pong-Clubs, dessen 1. Mannschaft sich mit 8:1 Punkten geschlagen begeben mußte. Durch diesen besonders beachtlichen Erfolg hat der Hallische Tisch-Tennis-Verein 1932 mit 6:0 Punkten in den Vorrundenspielen die Führung übernommen.

Es folgt dann die 1. Mannschaft des 1. Hallischen Ping-Pong-Clubs mit 6:1 Punkten, und an dritte Stelle die 2. Mannschaft des Hallischen Tisch-Tennis-Vereins mit 4:2 Punkten, deren Erfolge über die 2. Mannschaft des 1. Hallischen Ping-Pong-Clubs, die 1. Mannschaft des DFB, Rot-Weiß sowie die 2. Mannschaft des Post-Turn- und Sportvereins besondere Beachtung verdienen.

Am Vorrundenkampf erhalten die Kämpfe durch die Aufmeldungen der Tisch-Tennis-Abteilung des DFB, eine interessante Note. Die 1. Mannschaft des DFB wird, falls sie ihre vorjährige gute Form beibehalten hat, in der 1. Mannschaft des Hallischen Tisch-Tennis-Vereins einen starken Gegner finden.

Hallische Schwimmer in Form

Erfolge von Halle 02

Unter antizipierter Kontrolle des Bezirks-Schwimmverbandes Weiße, Wolk, unternehm der Hallische Schwimmverein von 1902 z. B. gelegentlich eines Leistungsabends im Stadtbad zwei Versuche für die Verbesserung der zur Zeit bestehenden Leistungen für die Ziele der drei besten der Hallischen Schwimmer 1933/34.

Beide Versuche sind glänzend gelungen und zweimal hat sich damit Halle 02 mit seinen erstellten Zeiten in die Liste der drei besten des Deutschen Schwimmverbandes in 2 Staffeln an den 2. Platz geholt und die bisher verzeichneten Vereine des DSB, von dieser Stelle verdrängt.

In der Damenabteilung über 100 Meter (Mädel, Weiß, Krauß) erreichte die Damenmannschaft: Ase Krauß, Käthe Hopmann und Renate Wenzel die gute Zeit von 1:53,3 Min. und hat den bisher mit 2:03,9 Min. innewohnten 2. Platz von Neptun Leipzig sicher erobert.

Erob Gerabes für Arie, Althoff und Barchi sowie für die Herrenmannschaft in der 100 Meter über 100,50 Meter mit 2:03,9 Min. innewohnten 2. Platz von Neptun Leipzig sicher erobert.

Erob Gerabes für Arie, Althoff und Barchi sowie für die Herrenmannschaft in der 100 Meter über 100,50 Meter mit 2:03,9 Min. innewohnten 2. Platz von Neptun Leipzig sicher erobert.

Eine Kunstseilbahn in Halle

Wie wir hören, beschäftigt sich das Sportbezogenes Magistratsamt mit dem Plan, auf dem Städtischen Stadion am Gesundbrunnen in diesem Winter eine Kunst-

Die größte Weltmusikfreude
Lungen ist ein Tankgeschwader
wunderschön, groß und stark
8 Tanks, 4 Kanonen
u. 10 echte Bismarck, nur für nur 2,90 RM.
Schnell und stark
Diesel vom Hersteller H. Rechter, Halmsdorf Kreis Offenbach a. M.

Großer Saden
mit 2 Schantern
belle Lage in
Gangerhaußen
entl. ab Wohnung
ab 1. Februar 1934
zu vermieten

Deutsche Kauf nicht beim Saden!

Bormes
Sopenstraße 24

Dritte Deutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Die „Dritte Deutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittlerer Wochenzeitung“

Donnerstag, 23. November 1933

Berlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenstelle u. in. An-
schriften, jeweils links unter dem Querschlussstrich.
Isolierte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt!

Nummer 274

Kanzler an Frankreich:

Dolf Hitlers Mahnung an die Welt

Unvorsichtige Frankreich horcht auf - Die verjudete Boulevard-Presse hehlt - Der Zusammenbruch
Frankreichs - Neue Arbeitsbeschaffung in Deutschland - Die Wirtschaft des Auslandes beurteilt unsere
Lage mit Vertrauen



Erste französische Hitler-Interviews

Kanzler unterkreuzt noch einmal seine unabänderlichen Pläne
23. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung, die
inhalt einer Unterredung, die
politiker des französischen Wirt-
schafts-„Information“, de Brinon,
Kanzler Adolf Hitler hatte.
Er behauptet die unangefasste Verhältnisse
durch den Reichskanzler hervor,
entlang an anderen Staatsmännern
remontriert und jedes In-
teresse verweigert, dessen in-
teresse behebend zum Aus-
tritt.
Reichskanzler habe erklärt, schreibt
weiter, daß seine
Politik stets die gleiche geblieben
sei. Er habe die Ausdrücke und Verhältnisse
darin die Garantie für den Frei-

den erstliche. Er wolle, daß dieser wahrhafte
Frieden zwischen lokalen Gegnern geschlossen
werde. Er habe dies wiederholt er-
klärt, aber man habe ihm immer nur durch
misstrauische Worte geantwortet. Sein
Wille habe sich jedoch nicht gewandelt. „Ich
glaube, so erklärte der Reichskanzler, daß das
Ergebnis der Weltabstimmung
meiner Wünsche eine neue Kraft
gibt. Wenn früher Eisenmann und
Brüning verhandelt, so konnten
sie sich nicht darauf berufen, daß das
Volk hinter ihnen stehe.
**Ich aber habe ganz Deutschland
hinter mir!**
Ich habe dem Volke nicht verheimlicht, was ich
wollte. Das Volk hat meine Politik gebilligt.“
Das Gespräch geht dann auf das deutsch-
französische Problem über. Hitler
(Fortsetzung auf Seite 2.)

„Nach der Arbeit“

Ein Werk des neuen Geistes
Wenn der deutsche Arbeiter früher — als
er noch marxistisch eingestellt, marxistisch
organisiert war — von der Arbeit abends nach
Haus ging, fand keine freie Zeit im Leben
des Menschen gegen das Schicksal, das ihn —
wie man ihn glauben machte und wie es da-
mals durch das Werk seiner „Führer“ auch
Wirklichkeit war — zu einem Menschen min-
deren Ansehens, minderen Rechts werden ließ.
Was ihn erfüllte, war der Stoffhaß, von
dem er erst in dieser Zeit erkannte, daß das
in Wirklichkeit ein Kampf gegen die Weltfremd-
heit und die Kraft des eigenen Volkes
und damit auch ein Kampf gegen das
Leben seines eigenen Arbeiter-
standes war.

Einführung des Reichsbüchschloß am 3. Dezember

Feierlicher Akt im Berliner Dom.
Berlin, 23. Nov. (Drathler. u. Verl. Schrift-
lig.) Die feierliche Einführung des Reichs-
büchschloß in sein hohes Amt ist endgültig auf
den ersten Adventssonntag, den 3.
Dezember, festgesetzt worden. Die Feier findet
im Berliner Dom statt. Die Führer der
Landesverbände aus dem ganzen Reich, Bewer-
bungsleiter des Reiches und der Länder, hohe
Gäste aus dem Ausland und Vertreter des evan-
gelischen Auslandsbüchschloß nehmen an dem
feierlichen Akt teil. Es ist geplant, das Reichs-
büchschloß durch ein bischöfliches Geleite
von der Siegesallee durch das
Brandenburger Tor über die Linden zum
Schloß zu fahren. Dort wird ihm die
übrige Büchschloß empfangen und zum Dom
geleitet. Die Feier wird vom Rundfunk über-
nommen.

Und die Veranlassungen, die Erholung, die
der deutsche schaffende Mensch sich in diesen
Nacharbeiten marxistischer Verfolgung be-
gibt, hat er erfüllt und vertritt
durch diesen Kampf mit dem Schicksal, durch
den sinnlichen Paß gegen die Volksgemein-
schaft.

Der Nationalsozialismus hat aus dem deut-
schen Arbeiter erst wieder einen innerlich
freien Menschen geschaffen. Er hat dem
Volk selbstbestimmter, marxistischer Partei-
betriebe, die den Arbeiter von der Nation tren-
nen wollte, in fähigem Ansturm übermannt und
miebergriffen, er hat den Millionen, die durch
ihren Hände Arbeit für Staat und Volk die
Grundlage des Lebens schaffend und fähig
schaffen, den Blick geöffnet auf die
Gemeinschaft, als deren starkes Glied
jeder einzelne mitdankend und mitgefaltet am
Schicksal, dem alle vertrieben sind.

Die Arbeit des Tages hat für den
Schaffenden einen neuen Sinn bekommen. Er
arbeitet nicht um seinen Lohn, nicht um
seiner fremder Interessen willen, sondern der
Eigenen freier Arbeit ist das Leben und das
Glück der Nation.

So ist — durch die nationalsozialistische
Volkserneuerung in den schaffenden Menschen
ein grundlegender innerer Wandel eingetreten.
Die Arbeit ist ihm nicht mehr Pflicht, sondern
Eigen. Sie erfüllt ihm mit innerem Stolz,
mit dem Stolz des innerlich freien Menschen,
der von sich sagen kann, daß er seine Pflicht
erfüllt hat und ein notwendiges Da-

größte Wasserleitung der Welt

Allein 30 000 Tonnen Rohre werden gebraucht - Arbeit für 6000

(Drathberichter unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 23. Nov. Der zweite Bauabschnitt
der gewaltigen Eder-Talsperre ist fast beendet. Zu Zusammenhang dieses
gigantischen Werkes mit der Eder-Talsperre
waren immer wieder Bedenken dahin
aufgetaucht, daß die Rentabilität dieses
Werkes nach großem Zweifel unterliege. Auch
hier hat man nun allen Zweifeln und Bedenken
zum Trotz einen Weg gefunden, der eine wirt-
schaftlichste in vollem Umfang ge-
ganter und der darüber hinaus nicht nur der
Arbeitsbeschaffung in größtem Ausmaß dient,
sondern auch der deutschen Schiffsstraßen,
deutschem Waarenamt, und der deutschen Technik
erneut ein hervorragendes Zeugnis ausstellen
wird.

Die erstrebte Wirtschaftlichkeit
dieses bisher auf der ganzen Welt einzig da-
stehenden Bauvorhabens kann von vornherein
als sichergestellt gelten. Zu den Großabnehmern
Bremen und Südschlesien, die nur einen geringen
Zusatzbedarf mit anderem Wasser dienen,
und die große Anzahl anderer, kleinerer Ge-
meinden kommt als nicht zu unterschätzender
Faktor noch die deutsche Reichsbahn hinzu,
während die Reichsbahn für ihren jährlichen
Bedarf schätzungsweise eine Million Kubikmeter
benötigt, werden die Städte Bremen mit
5 Millionen und Südschlesien mit etwa 3½
Millionen beliefert werden. Die anderen Ge-
meinden können zusammen auf 3 bis 4 Mill.
Kubikmeter jährlicher Wasserabnahme taxiert
werden.

Das größte Fern-Wasserwerk-
projekts der Welt wird jetzt in
seinem Bau begonnen
Am Freitag wird der erste Spaten-
stich getan werden zu diesem gewaltigen Werke,
das für 6000 deutsche Arbeiter nicht weniger als
insgesamt zwei Millionen Tonerne Arbeit
schafft. Die Entlastung des deutschen
Arbeitsmarktes um 6000 Menschen stellt
jedoch nur die unmittelbare Wirkung dieses
Werkes dar. Die Zahl derjenigen deutschen
Arbeiter aber, die durch die Herstellung der zum
Bau dieses riesigen Fern-Wasserwerkes benötigten
Materialien wieder in Arbeit und Brot kom-
men, läßt sich im Augenblick kaum erreehen.
Zunächst muß die Strecke bis Bremen
gelegt werden. Die Länge allein in dieser
Rohrleitung beträgt etwa 200 Kilometer. Da
der Plan besteht, nicht allein Bremen, sondern
auch Südschlesien, Dänemark und eine
ganze Anzahl weiterer kleinerer Orte mit Salz-
wasser zu beliefern, so kommen zu dieser 200-
Kilometer-Strecke noch eine Reihe von Ab-

zweigungs- und Zubringungs-
röhren, so daß auch über die Gesamtlänge
des riesigen Rohrennetzes Endgültiges noch nicht
gesetzt werden kann.

Die gesamte Leitung wird in ihrem Bau
nicht etappenweise „aufgerollt“, sondern
an 25 Stellen zugleich begonnen werden.
Dies wurde dadurch erforderlich, daß die Belie-
ferung Bremens schon gegen Ende des nächsten
Jahres in vollem Umfange sichergestellt werden
soll. So, wie es auch bei den großen Ent-
wässerungsarbeiten zwischen Athen und
München der Fall ist, wird auch bei diesem
Vorhaben, vor allem bei den an vielen Stellen
erforderlich werdenden Ausschüttungen,
die Maschine so gut wie überhaupt nicht zum
Einsatz gelangen. Auf diesem Wege wird es
daher möglich werden, wiederum 6000 deutschen
Arbeiter Lohn und Brot zu verschaffen.

Alle Arbeiter werden am Freitag nach dem
ersten Spatenstich mit Freude und Stolz an
ihre Arbeit gehen.